

ist nun selbst machtlos, allein man würde sich schließlich bemühen, den zur Zeit weit in Ungarn weilenden „baro Rom“, den großen Zauberer oder die „bari Tschuwl“, die große Zauberin, herbeizurufen, die hier Abhilfe schaffen würde.

Um den Leuten die Wunderkräfte des „baro Rom“ oder der „bari Tschuwl“ glaubhaft zu machen, wird in einem günstigen Augenblick einer der schönen, buntschillernden Goldkäfer auf den Tisch praktiziert. Mit gut gespielter freudiger Überraschung erklärt die Zigeunerin das glückverheißende Auftauchen des Goldkäferchens als ein gutes Omen für das Haus.

Die weitere Entwicklung der Dinge mit dem Erscheinen des „baro Rom“ gestaltet sich in ihrer weiteren Auswirkung zur wahrhaften Tragik für die unglücklichen und leichtgläubigen Menschen. Schon das erste Auftreten des „baro Rom“ ist sehr feierlich und imponierend. Selbst der „Geist“ wird durch ihn stark beunruhigt, und er zeigt seine Abneigung gegen diesen



*Geschickt versteckt die Zigeunerin das gestohlene Stück in der „baro Bosita“*



*Die Zigeunerin erbittet einen kleinen Vorschuß, um das „heilende Wasser“ zu verschaffen*

Geist sich allmählich beruhigt und sich mit dem täuschend nachgeahmten Schrei des sogenannten Totenvogels (Käuzchen) für diesen Abend entfernt. (Die sinnlose Formel dieses Bannspruches lautet im Deutschen etwa so: „Bind das Stroh, henk das Stroh, gib dem Pferd Wasser.“) — Hierauf wird ein Teller mit hartgesottenen Eiern, vom Hausherrn oder der Frau gekocht, auf den Tisch gestellt. Dreimal spricht der Geisterbeschwörer seine Zauberformel und dreimal streicht er mit den

Geisterbeschwörer sehr deutlich. Das Vieh im Stalle wird plötzlich unruhig, Fensterläden schlagen, wie vom Sturm gepeitscht auf und zu, vom Dache herab rollt Sand und Kieselsteine, und im Garten zucken hier und dort blaue Flammen auf. Natürlich sorgt der „große Mann“ dafür, daß keiner der Hausbewohner sich etwa außerhalb der Wohnung befindet, um den „bösen Geist“ zu stören. (Den „Geist“ markiert ein Komplize, der Niespulver in Viehstall bläst, die Laden zuschlägt, Sand und Steine aufs Hausdach wirft und mit Spiritus die Geisterflämmchen aufflackern läßt.) Wenn diese Spukszenen den Leuten großen Schrecken eingejagt haben, spricht der „baro Rom“ folgenden Bannspruch gegen ihn aus „Pantel o Puss, bla o Puss, de o Greies Bani“, worauf der



*„Geist, Geist gehe, ich sage dir, gehe schnell!“*